

Im Café Einzigartig brühen Menschen mit Behinderung den Kaffee

Baristas für Inklusion Das Wohnheim Wydehöfli in Arlesheim geht neue Wege. Ein Lokal mit Kaffeewerkstatt und Erzeugnissen aus eigener Herstellung öffnet spätestens diesen Herbst.

Stella Bützer

Es ist ein wegweisendes Projekt der therapeutischen Wohn- und Lebensgemeinschaft Wydehöfli in Arlesheim. Im neuen Café Einzigartig sollen Menschen mit Behinderung zu Baristas werden. Die Hauptverantwortlichen sind Tobias Seewer, den alle Tobias nennen, und Anne Gunti. Beide arbeiten im Wydehöfli.

«Mit dem Café Einzigartig möchten wir zeigen, wie wichtig es ist, dass Menschen mit einer Behinderung an der Gesellschaft teilhaben und sich aktiv einbringen. Ein Austausch zwischen Menschen mit und ohne Behinderung soll stattfinden können», erklärt Tobias, dessen Eltern das Wohnheim vor 30 Jahren gegründet haben.

Im Einzigartig können Menschen mit einer Behinderung einen finanziellen Mehrwert schaffen und – was dabei noch viel wichtiger sei – Wertschätzung erhalten. «Unser Café leistet so einen Beitrag zu einer

inklusiveren Gesellschaft», sagt Tobias. Er fügt an: «Was für ein cooles Gefühl für einen Menschen mit Behinderung, wenn er sagen kann, dass er Barista ist.» Unterstützt und begleitet werden die angehenden Kaffeespezialisten von den Mitarbeitern des Wydehöfli.

Durch Crowdfunding ermöglicht

Die Idee für ein Lokal bestand schon länger. Erst im vergangenen Jahr wurde es konkreter, als Tobias an den Schweizer Kaffeemeisterschaften einen Kollegen von der Münchensteiner Rösterei Kaffeemacher traf.

«Er erzählte mir, dass es in Spanien ein Team von Menschen mit Behinderung gibt, das an Meisterschaften teilnimmt. Cool, dachte ich mir, so etwas brauchen wir auch in der Schweiz», sagt Tobias. Davon inspiriert, verfasste er ein Konzept für ein Café. Als dann auch noch ein Ladenlokal in Arlesheim frei wurde, fügte sich alles.



Tobias Seewer und Anne Gunti (Mitte) mit Bewohnern des Wohnheims Wydehöfli. Foto: Pino Covino

Doch erst eine Crowdfunding-Aktion, die bis Mitte Mai lief, machte das Projekt möglich. 39'000 Franken mussten gesammelt werden, um die Innen-

einrichtung – darunter auch eine professionelle Kaffeemaschine – finanzieren zu können. Das Crowdfunding-Ziel wurde mit 42'218 Franken sogar übertroffen.

Insgesamt haben sich 238 Personen beteiligt. Das leere Lokal kann nun umgebaut und eingerichtet werden, sodass spätestens im Herbst die ersten Kaffeeliebhaber von den Baristas begrüsst werden können.

Vorerst werden nur Wydehöfli-Bewohner im Einzigartig arbeiten. Später sollen auch Auswärtige die Chance erhalten, Baristas zu werden. Auf diese Weise kann das Arbeitsangebot für Menschen mit einer Behinderung in der Region ausgebaut werden.

Dank der Partnerschaft mit Kaffeemacher können die angehenden Kaffeespezialisten regelmässig Schulungen besuchen. In Latte-Art-Kursen lernen sie beispielsweise, wie man aus Milchschaum ein Herz oder ein Blatt auf die Kaffeeoberfläche zaubert. «Ziel ist es, dass wir richtig gut werden», sagt Tobias.

Das Angebot im Einzigartig ist vielfältig. Neben frisch gebrühtem Kaffee und Latte Art gibt es eine Kaffeewerkstatt, in der die

Wydehöfli-Bewohner Bohnen für Kaffeemacher abfüllen und verpacken.

Dekorationsartikel und Marmelade

Wer will, kann sich zudem seine Lieblingsorte abfüllen und mahlen lassen und den Kaffee so zu Hause geniessen. Alle, die es eilig haben, können sich beim Take-away-Fenster einen Kaffee to go schnappen. Neben dem Standort in der Ermitagestrasse wird das Einzigartig zudem mit einem «Kaffee-Velo» an Events vertreten sein.

Neben dem Kaffeesortiment wird das Café auch Produkte aus den Werkstätten des Wohnheims, beispielsweise Holzarbeiten oder Marmelade, im Angebot haben. Die Projektmitverantwortliche Anne Gunti wird dort zudem eine Kreativwerkstatt leiten, in der Menschen mit Behinderung verschiedene Dekorationsartikel teilweise direkt im Café herstellen und verkaufen werden.